

Nachhaltigkeit und Gemeinwohl in der Innovationsförderung

Nachhaltigkeit erfordert Umdenken und Veränderung. Innovationen sind Treiber für Veränderungen. Innovationsförderung kann ein wirksames Instrument dafür sein - wenn Projektträgerschaften in Zielen, Prozessen und Strukturen an Nachhaltigkeit und Gemeinwohl ausgerichtet sind.

Dazu organisieren und bündeln wir Technologie- und Gemeinwohlexpertise in Co-Creation Prozessen mit unseren Kund:innen und integrieren Gemeinwohlziele in Gegenstand, Regeln und Prozesse von Projektträgerschaften – beginnend mit der Programmentwicklung, über Bekanntmachungen, Kommunikation und Implementierung bis zur Evaluation und zu innovations- bzw. gemeinwohlfördernden Maßnahmen. So wird Gemeinwohlwirkung in seinen Dimensionen Menschenwürde, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Teilhabe in Innovationsprojekten und in den künftigen Wertschöpfungsnetzwerken von Produkten, Services und Systemen realisiert - „Gemeinwohl durch Programmgestaltung“.

Gemeinwohl durch Programmgestaltung: Forschungs-, Transfer- und Innovationsförderung für Nachhaltigkeit und Gemeinwohl

GEMEINWOHL-MATRIX 5.0



WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Gemeinwohl-Ökonomie: www.ecogood.org



Die Gemeinwohl Matrix als gesamthafter Ordnungsrahmen für die Realisierung von Nachhaltigkeitszielen der Bundesregierung (Quelle: <https://web.ecogood.org/de/unsere-arbeit/gemeinwohl-bilanz/gemeinwohl-matrix/>)

Die [Gemeinwohl-Matrix](#) umfasst mit ökologischer Nachhaltigkeit, Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit sowie Transparenz und Mitentscheidung wesentliche Dimensionen nachhaltiger Innovationen. Sie liefert eine Leitlinie, mit der Handlungen und ihre Wirkungen bewertet werden können – im Hinblick auf Umwelt, Mitarbeitende und Kapitaleignende und -gebende, bis hin zu Kund:innen und Gesellschaft.

Die [Gemeinwohl-Matrix](#) findet zunehmende Beachtung bei der gesamthaften Gestaltung und Bewertung von Aufgaben in komplexen Organisationen und sensiblen Aufgabenfeldern. Dazu gehören z. B. [Firmen](#), [Bildungseinrichtungen](#) und [Kommunen](#). Gemeinwohlkriterien werden auf die situativen Kontexte hin angepasst, konkretisiert und zum Gestaltungs- und Bewertungsmaßstab gemacht.

Die Gemeinwohlkriterien korrelieren mit den Zielkategorien der UN ([UN SDG](#)). Sie werden mittels der Gemeinwohlmatrix konkretisiert. Erforderliche Handlungen werden formuliert und bewertbar gemacht. Im Hinblick auf die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ist die Gemeinwohlmatrix ein geeigneter *prozess- und wirkungsorientierter Ansatz* zur Ausrichtung von Forschungs-, Innovations- und Transferprogrammen auf die Nachhaltigkeitsziele der Bundesregierung.

Gemeinwohl-Scope als interdisziplinär formulierter Ausgangspunkt und Zielstellung für Programme

Themen von Förderprogrammen werden interdisziplinär auf Ansätze für und Wirkungen auf das Gemeinwohl untersucht. Ein Gemeinwohl-Scope wird formuliert, der den *Gegenstand* der Innovationsförderung um wesentliche Aspekte aus der Gemeinwohl-Matrix ergänzt. In der Folge werden darauf bezogene Ziele und Indikatoren überprüfbar formuliert. Besondere Gemeinwohl-Potenziale und Good Practices, sowie Risiken und Irrwege werden benannt und dokumentiert (Scoping-Dokument).

Die Analyse umfasst optional auch die Rahmenbedingungen. Gemeinwohl-Treiber und -Barrieren aus anderen Politikfeldern werden benannt.

Die VDI/VDE-IT organisiert diesen Prozess des Gemeinwohl-Scopings in Co-Creation mit den Auftraggebenden und mithilfe programmspezifisch zusammengesetzter Gremien aus Expert:innen, ggf. unter Einbindung einschlägiger Nachhaltigkeitsgremien der Bundesregierung.

Gemeinwohl-Scoping ist auch für die vergleichende Darstellung der Gemeinwohlorientierung von alternativen Programmen anwendbar.

Gemeinwohl-Programmierung: Realisierung gemeinwohlorientierter Projektförderung

Im folgenden Schritt wird das Forschungs-, Innovations- oder Transferprogramm durch Gemeinwohl-Design auf den Scope ausgerichtet: Bekanntmachungen werden in Zielstellungen und Förderbedingungen um Gemeinwohl- und Nachhaltigkeitsaspekte aus dem Gemeinwohl-Scope ergänzt. Projektvorschläge und -anträge aus der Zielgruppe der Programme müssen dann Stellung beziehen zu der Durchführung und den Folgen des Projektantrags hinsichtlich ökologischer Nachhaltigkeit, Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit sowie Transparenz und Mitentscheidung. Daran werden sie gemessen.

Gemeinwohl-Programmierung erfordert zusätzlich:

- eine Kommunikation in Richtung der Zielgruppe des Programmes, die, zumeist interdisziplinär, Ziele und mögliche Ansatzpunkte und Vorgehensweisen zur Gemeinwohlorientierung thematisiert;
- Know-how Austausch durch Veranstaltungen, interdisziplinäres „Community-Building“ und Konsortialfindungen sowie easy-access Wikis und andere Wissensressourcen für die Community;
- mit Bezug auf Projektevaluation und Gutachterinnen: transparente Skalierung von Gemeinwohlkriterien zur Projektevaluation (Kalibrierung von Gutachten); Schulungen, ggfs. wahlweise Hinzuziehung von Gemeinwohl-Expert:innen als Gutachter:innen.
- mit Bezug auf die Realisierung von Gemeinwohlversprechen auch nach der Förderung: Verpflichtungen auf Einzelnachweise und Öko- sowie Fairness-Zertifizierungen (beispielsweise Gemeinwohl-Bilanz als EU-Bilanzierungsstandard) sowie angemessene Durchsetzungsinstrumente dafür.

Nach Wunsch und Möglichkeit erfolgen auch Hinweise zu erforderlichen und/oder unterstützenden Begleitmaßnahmen in relevanten Politikfeldern (Haushalts- und Zuwendungsrecht, Steuer-, Ordnungspolitik, Entwicklungszusammenarbeit usw.).

Etablierte Ansätze für einzelne Gemeinwohl-Aspekte bilden in Summe Kerne der gesamthaften Vorgehensweisen. Dazu gehören z. B.

- CO₂ und Stoffbilanzen, Kreislaufwirtschaftsansätze
- (Verpflichtung auf) Öko- oder Sozialstandards und dahingehende Zertifizierungen von Produkten und Leistungen entlang der Liefer- und Wertungsketten
- Bürgerbeteiligung, Participatory Design, Citizen Science
- Commons-Modelle in Bereichen wie Technologie und Forschung
- Management digitaler Souveränität
- Open Source/Open Access Grundsätze und Instrumente
- Kompetenz für Gemeinwohl einsetzen - effektive CSR Strategien

Gemeinwohl Score als umfassendes Bewertungsinstrument

Zur Darstellung dient der Gemeinwohl-Score, der das Ausmaß der Beiträge zum Gemeinwohl-Scope anschaulich und transparent darstellt.

Sprechen Sie uns an:

Peter Hahn

peter.hahn@vdivde-it.de

www.pt-lab.de